

verfaßt, nach der die Moravian Music Foundation den 1. Mai 1981 als besonderen Fest- und Feiertag seitens der Commune zugesprochen erhält für ihre Verdienste um die Bewahrung und Pflege einer einmaligen musikalischen Tradition.

Waldemar Reichel

PIETISMUS UND NEUZEIT

Ein Jahrbuch zur Geschichte des neueren Protestantismus. Band 4, 1977/78. Die Anfänge des Pietismus.

Hrsg. von Martin Brecht, Friedrich de Boor, Klaus Deppermann, Hartmut Lehmann, Andreas Lindt und Johannes Wallmann. Göttingen 1979, Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, 389 S.

Nach den drei vorgängigen Jahrbüchern (JGP) von 1974, 1975 und 1976 erscheint der vierte Band in neuem Gewand, in erweitertem Umfang und verbreiteter Zusammensetzung der Herausgeberschaft. Es steht dahinter ein Bemühen, auch Profanhistoriker verstärkt dafür zu engagieren.

Es bleibt bei der ursprünglichen Aufgabenstellung, daß die Erforschung und Auswirkung des Pietismus in Aufsätzen, Rezensionen und umfänglicher Bibliographie voransteht, wenn auch die Grenzen vor allem zur Erweckungsbewegung fließend bleiben, freilich soweit erkennbar ist, noch ohne Versuche, beides auch in den Unterschieden schärfer herausarbeiten zu wollen.

Doch soll auch die Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts, die Aufklärung nicht überspringend, Berücksichtigung finden. Das Programm ist anspruchsvoll. Im Vorwort ergeht eine Einladung zur Mitarbeit "an die an der modernen protestantischen Kirchengeschichte interessierten Wissenschaftler".

Ein wichtiger Schritt vorwärts ist die mit diesem Band erstmalig verwirklichte Konzentrierung auf ein Hauptthema, hier auf die Anfänge des Pietismus, nach den Aufsätzen, die abgedruckt werden, in einer Engerfassung auf den deutschen Pietismus und folgerichtig auf Spener. Das ist sachlich vorgegeben. Einzelthemen dazu bieten Hartmut Lehmann, Eberhard H. Pälz, Martin Brecht, Heiner Faulenbach, Walter Schmithals und Martin Greschat. Von grundsätzlicher Art sind die beiden Beiträge von Johannes Wallmann: "Die Anfänge des Pietismus" und Kurt Aland: "Philipp Jakob Spener und die Anfänge des Pietismus." Stärker als gewisse Übereinstimmungen und sich ergänzende Betrachtungsweisen treten dabei "gravierende Meinungsverschiedenheiten" auf. Die harte Diskussion zwischen Wallmann und Aland hat sich dann in der Zeitschrift für Theologie und Kirche bis 1981 fortgesetzt. Während Wallmann vor allem die historischen Zusammenhänge herauszustellen sucht, Abhängigkeiten und Fremdeinflüsse nicht übersehend, drängt Aland darauf, das eigene theologische Profil Speners herauszuarbeiten.

Er bittet, daß Spener, der in seinen letzten drei Jahrzehnten offensichtlich manche Entwicklungen durchgemacht hat, in einer minutiösen Weise in der Forschung untersucht werde wie in dessen Zeit bis 1675. Es gilt hier, was Martin Schmidt schon festgestellt hat, daß die Erfassung des theologischen Profils des Pietismus nicht nur Spenerischer Prägung noch in den ersten Anfängen steckt, so viele auch gewichtige Teiluntersuchungen vorliegen.

Als unentbehrlich für die Forschung erweisen sich die Jahrbücher durch die Rezensionen, so unterschiedlich sie auch bewertet werden können, vor allem aber durch die ausgezeichneten Beiträge zur Bibliographie des Pietismus von Klaus Deppermann und Dietrich Blaufuß, von letzterem auch über Forschungsprojekte und geplante Publikationen zum Pietismus. Hier ist das erreicht in der Erfassung einer weitgespannten internationalen Literatur zu den Hauptthemen, die sich die JGP vorgenommen haben. So kommen auch Forschungen zur Geltung von Wissenschaftlern, die in den JGP nicht ihr Publikationsorgan sehen oder suchen.

Ein Blick noch auf die in der Bibliographie unter 10: "Zinzendorf und die Brüdergemeine" verzeichneten Arbeiten, Dissertationen und Diplomarbeiten. Im ganzen handelt es sich um 52 Hinweise. Die gewichtigen Beiträge in der Unitas Fratrum sind aufgenommen worden. Forschungsprojekte zu Zinzendorf und die Brüdergemeine sind nicht vermerkt worden. Hier ist jedoch noch ein weites Feld fast unbearbeitet.

Erich Beyreuther

Winfried Zeller:

TRADITIO - KRISIS - RENOVATIO aus theologischer Sicht.

Festschrift Winfried Zeller zum 65. Geburtstag, hrsg. von Bernd Jaspert und Rudolf Mohr. Marburg/Lahn, N.G. Elwert Verlag 1976. XVIII. 676 S., m.Port.; Gzl. DM 70,--.

Die Festschrift Winfried Zeller zum 65. Geburtstag ist wirklich ein Fest und pünktlich am 3. Juli 1976 erschienen - sehr spät kommt allein diese Anzeige. Was an dieser Festschrift besticht, ist mehr als das offenbar lange angelegte Zusammenspiel von Herausgebern, Autoren, Verlag und - im stillen - dem Gefeierten. Welche theologische Fakultät wäre nicht froh über eine theologische Reihe von der verlegerischen Qualität wie die im N.G. Elwert Verlag erscheinenden 'Marburger Theologischen Studien'. Die vorliegende Festschrift freilich verzichtet auf eine Heimstatt in jener Reihe, welche aber als Bände 8 und 15 rund 600 Seiten gesammelte Aufsätze Zellers enthält - wozu noch einmal über 200 Seiten 'Beiträge zur hessischen Kirchengeschichte' kommen, 1970 ebenfalls bei Elwert erschienen. Kurz: Winfried Zellers kirchengeschichtliche Oeuvre ist in seinem Kern bequem zugänglich. Zeller hat gewirkt mit seinen lebendigen, wachen, soliden, die Fragen erspürenden, aber nicht ihnen unterliegenden theologischen Gesprächsbeiträgen. Bis in die Form der